Städtische Kommissionen.

Bau-Kommission.

Sitzung am Freitag den 17. Dezember 1886 Nachmittags 5 Uhr im Geschäftszimmer des Herrn Stadtbaurath Lohausen.

Tagesordnung:

1) Feststellung des Bau-Etats für das Jahr 1887/88;
2) Erhöhung des Gehaltes eines Beamten des Stadtbauamtes;
3) Antrag, betr. Autorisation der Baukommission zur selbstständigen Erledigung einzelner Geschäfte;
4) Kanalisation des Trödels;
5) Erwerb der maschinellen Einrichtung der Kanal-Reinigungsstation am Siechenhausplatz und Bewilligung weiterer Betriebsmittel;
6) Erwerb eines Terrainabschnitts am Steg;
7) Umpflasterung einiger Schlackenübergänge mit Sandsteinreihenpflaster.

Bekanntmachung.

Die Ausräumung der Dünger- Müll- und Aschengruben in den der Stadt Halle gehörenden Gebäuden, einschließlich der Abfuhr des Grubeninhalts, sowie die Abfuhr des Kehrichts und der Abfälle von denjenigen Straßen und Plätzen, auf welchen die Reinigungspflicht der hiesigen Stadtgemeinde obliegt, ferner des aus den öffentlichen städtischen Straßenkanälen, Schlammfängen und Rinnsteinen ausgebrachten Schlammes, soll im Wege der Wettbewerbung auf die nächsten drei Jahre, vom 1. Januar 1887 bis 31. Dezember 1889, an den Mindestfordernden vergeben werden.

Hierzu ist ein Termin auf den

23. Dezember d. J. Vormittags 11 Uhr

in der Rathsstube im Waagegebäude anberaumt. Die im Termin bekannt zu machenden Bedingungen können schon vorher in unserem Stadtsekretariat eingesehen werden.

Halle a. S., den 14. Dezember 1886.

Der Magistrat.

Aus der Stadt und Umgebung.

(Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

*[Die Generalversammlung des Lehrervereins Halle] wurde unter dem Vorsitze des Herrn Oberlehrers Tangermann am Dienstag Abend im Hotel garni zur Tulpe abgehalten. Aus dem Jahresberichte heben wir hervor, daß der Verein mit Einschluß eines Ehrenmitgliedes 208 Mitglieder zählt und sonach der größte Lehrerverein in der Provinz Sachsen ist. In 37 ordentlichen Sitzungen wurden 17 Vorträge gehalten, welche sich zum großen Theile mit Herbarts Leben und seinen Unterrichtsansichten beschäftigten. Außerdem wurden behandelt: der erste Zeichenunterricht, Entstehung der Landkarten, der Unterricht der Taubstummen, was das Volk jetzt singt, Pädagogisches von Friedrich dem Großen, die allgemeine Bildung der Volksschullehrer und die sich daraus ergebenden Rechte und Pflichten u. a. m. Mittheilungen aus dem Schul- und Lehrerleben, z. B. über die Wittwenkasse, über den Brandversicherungsverband, über den Pestalozziverein, über Anschluß an den Provinziallehrerverein, sodann Reiseberichte, ferner Verhandlungen behufs eines zu gründenden Lehrergesangvereins, sowie die Behandlung pädagogischer Fragen füllten die übrige Zeit aus. Der Pflege der Geselligkeit wurden vier Zusammenkünfte gewidmet. — Der Kassirer Herr Kohlmann, brachte zur Kenntniß, daß die Einnahmen des Vereins 531,60 M., die Ausgaben 439,89 M. betrugen, also ein Ueberschuß von 91,70 M. vorhanden ist. Nach sofort stattgefundener Prüfung der Jahresrechnung wurde der Kassirer entlastet. — Zum allgemeinen Bedauern nahm Herr Tangermann eine Wiederwahl nicht an, worauf Herr Francke zum ersten Vorsitzenden gewählt wurde. Im weiteren setzt sich der Vorstand folgendermaßen zusammen: 2. Vorsitzender Herr Hübner, 1. Schriftführer Herr Koch I, 2. Schriftführer Herr Poppe, Kassirer Herr Kohlmann, Beisitzer die Herren Schleichert und Zahn. Mit herzlichen Wünschen ferneren Gedeihens des Lehrervereins und eines frohen Weihnachtsfestes wurde die Generalversammlung von Herrn Tangermann geschlossen.

* [Die in unserer Stadt geplante turnerische Vereinigung] ist gestern Abend zu Stande gekommen, wenn auch nicht in der Weise, wie man es eigentlich erwartet hatte. Im letzten Moment traten wegen verschiedener Gründe noch die Turnvereine Gutsmuths und Jahn'scher Turnverein zurück und blieben sonach noch der Hallesche Turnverein und der Turnverein Friesen übrig, deren Vertreter gestern Abend im „Rosenthal" das Statut der Vereinigung feststellten. Danach werden die Turnübungen beider Vereine von Neujahr ab in der städtischen Turnhalle am Roßplatz, vorbehaltlich der Genehmigung der städtischen Behörden, gemeinsam unter Leitung des Herrn Turnlehrer Freese allwöchentlich Montags und Donnerstags Abends von 8 bis 10 Uhr abgehalten. Schauturnen sollen für die Folge nur gemeinsam gehalten werden. Die Centralleitung besteht aus den Vorsitzenden der beiden Vereine und dem Turnlehrer.

* [Die Ballet-Novität „Wiener Walzer",] welche definitiv Sonnabend den 18. Dezember zum ersten Male am hiesigen Stadttheater in Scene geht, besteht aus 3 Bildern, deren erstes uns in die Wiener Vorstadt „Spittelberg" und in jene Zeit führt, welche unser Jahrhundert eingeleitet, und in Wien noch als die „brillante Zeit" für das Handwerk gilt. — Leben und Treiben dieser „Leute vom Grund" hat der Wiener Balletmeister und Compositeur Frappart sich zum Sujet des ersten Bildes genommen, um uns im zweiten „Im Apollosaal" eine feinbürgerliche Hochzeit sammt dem obligaten „Polsterltanz" zu schildern. Im dritten Bilde, „Volksfest im Prater", sind alle Teufel losgelassen, der Himmel hängt „voller Geigen" und Wäschermädel und Wiener Fiaker wetteifern mit den Czardas-Tänzern, welche sich aus den österreichisch-ungarischen Regimentern rekrutiren. — „Es giebt nur a Kaiserstadt, 's giebt nur a Wien" scheint die Devise dieses Bildes zu sein, welches die Zugkraft des ganzen Ballet-Einakters ausmacht. „Wiener Walzer" wurde zuerst im Hofoperntheater in Wien gegeben, und hat ursprünglich unter dem Ballet-Personal eine große Aufregung erzeugt, weil plötzlich die kurzgeschürzten Züllkleider, der traditionelle Balletanzug in Bann gelegt wurden, und als „neue Aera" im Ballet die langen Kleider und die hohen Stiefeletten an die Stelle traten. — Es ist bekannt, daß der Kaiser von Oesterreich gerade dieses Ballet, welches so recht das Wiener Volk in Lust und Freude zeigt, am öftersten mit seinem Besuche ausgezeichnet. Gleiche Erfolge hatten die „Wiener Walzer" in Berlin und auch in Leipzig. — Die Direktion des hiesigen Stadttheaters hat die „Wiener Walzer" für ein bedeutendes Aufführungshonorar (300 Mark) für Halle angekauft und keine Kosten gescheut für glanzvolle Inszenirung.

* [Der IV. kommunale Wahl-Bezirks-Verein] hielt gestern Abend in Nesses Hotel zur „Stadt Berlin" unter Vorsitz des Herrn Zimmermeister Brügert seine diesjährige Generalversammlung ab. Nach Bekanntgebung des Protokolls der vorigen Monatsversammlung erstattete der Schriftführer des Vereins, Herr Bäckermeister F. Beyer, den Jahresbericht, dem wir folgendes Nennenswerthe entnehmen: Der Verein hat nach 5jährigem Bestehen im verflossenen Jahre 6 Monats- und 2 Generalversammlungen abgehalten, die durchschnittlich von 25 Mitgliedern besucht waren. Vorstandssitzungen haben 10 stattgefunden. Außer einem Vortrage des Herrn Dr. Teuchert sind ausschließlich kommunale Angelegenheiten behandelt worden. Circa 20 Anträge bez. Petitionen sind an den Magistrat und die Polizei-Verwaltung schriftlich gelangt und in zuvorkommenster Weise theils befürwortet, für die Folgezeit theils ihre Ausführung in Aussicht gestellt. Die Mitgliederzahl hat sich auf 61 nach Ab- und Zugang erhalten. Das Vereinsinventar hat sich durch mehrfache Schenkungen ansehnlich vermehrt. Der Jahresbericht betont neben der Zuvorkommenheit der Presse das stete freundliche Einverständniß mit den städt. Behörden und den übrigen kommunalen Vereinigungen. — Die Rechnungslegung ergab incl. Bestand von 1885 an Einnahme 188 Mk. 87 Pfg., Ausgabe 56 Mk. 25 Pfg., sonach Bestand 132 Mk. 62 Pfg. Als Revisor wurde Herr Tombo bestellt und dem Schatzmeister Ingenieur Dreyer nach Richtigbefund der Kasse einstimmig Decharge ertheilt. — In den Vorstand wurden pro 1887 wieder resp. neugewählt die Herren: Zimmermeister Bürgert als Vorsitzender, Ingenieur Dreyer als Kassirer, Bäckermeister Beyer als Schriftführer, zu Beisitzern Schneidermeister Böge, Ziegeldeckermeister Zander, Bäckermeister Wege und Hotelier Nesse.

Herr Zimmermeister Brügert hielt sodann seinen angekündigten Vortrag über Rohbaufaçaden. Er äußerte sich dabei über die historische Entwickelung der Rohbauten von ihren Anfängen bis in die neuesten Zeiten, wo dieselben mit ganz besonderer Vorliebe sowohl in sanitärer als auch praktischer und ansehnlicher Beziehung vornehmlich für öffentliche Gebäude zur Ausfüh

Die Schlacht bei Halle.

In der am Mittwoch Abend stattgefundenen Sitzung des Zweigvereins Halle a. S. des Preußischen Beamtenvereins hielt Herr Professor Hertzberg einen hochinteressanten Vortrag über die am 17. Oktober 1806 bei Halle stattgefundene Reihe von Gefechten, die man mit einiger Licenz die „Schlacht bei Halle" nennen kann.

Das hohe Interesse, welches die Untersuchungen des Vorsitzenden des Beamten-Vereins, des Herrn Oberbergrath Taeglichsbeck, über den Heldenmuth der Fahnenjunker des Regiments Treskow in den weitesten Kreisen der Stadt fanden, veranlaßte den Vortragenden zu genaueren Studien über jenen für die Stadt Halle so verderblichen 17. Oktober des Jahres 1806, die er nunmehr in seinem Vortrage der Oeffentlichkeit übergab. Kann es doch auch nur von Interesse und Vortheil sein, in der jetzigen gewitterschwülen kriegswogenden Zeit zurückzutauchen in unsere kriegerische Vergangenheit.

Mitte August des Jahres 1806 erschien ein Zusammenstoß zwischen Napoleon und den preußisch-sächsischen Truppen unvermeidlich, und für Halle war es klar, daß die Entscheidungsschlacht in der Nähe der Stadt geschlagen werden mußte. Die kriegerischen Vorboten zeigten sich auch bereits; mehrere kirchlichen Zwecken dienende Gebäude wurden zu Futtermagazinen eingerichtet, so die Kapelle der Moritzburg, die seitdem nicht wieder ihrem ursprünglichen Zwecke zurückgegeben ist und das Barfüßerkloster, das auf dem Terrain der jetzigen Universität stand. Vom 15. September an erfolgten Truppendurchmärsche. Im Volke war man damals unbekannt mit den Schwierigkeiten der politischen und militärischen Lage. Man wußte nicht, wie neben anderen Mängeln, die nicht wegzuleugnet werden konnten, das preußische Heer sich schon deshalb dem Feinde gegenüber in beträchtlichem Nachtheile befand, weil dieser seit 15 Jahren ununterbrochen im Felde gestanden hatte. So wiegte sich denn die Bevölkerung in trügerischen Hoffnungen und zweifelte nicht an dem Siege ihres vom Kriegsruhm Friedrich's des Großen zehrenden Heeres.

Seit dem 11. Oktober verbreiteten sich in Halle Gerüchte vom nahenden Kriegsschauplatze. Den Bürgern war es absolut unverständlich, wie so urplötzlich Schaaren französischer Krieger in Naumburg, Gera, Plauen auftauchen konnten. Napoleon hatte nämlich ein gefährliches Wagniß unternommen, er war am rechten Ufer der Saale in einem Keilstoße zwischen Nordsachsen und Thüringen vorgegangen. Am 14. Okt., dem unglücklichen Tage von Jena und Auerstädt, hörte man in Halle vom Morgen bis zum Nachmittag andauernden Kanonendonner. In der Stadt war man fest überzeugt, daß die Preußen Sieger seien, die allgemeine Zuversicht hatte sich in überströmender Weise bei der am 9. Oktober auf dem Markte stattgefundenen Verlesung des Kriegsmanifestes des Königs offenbart. Bei jener Gelegenheit hatte ein damals in Halle wohnender französischer Sprachlehrer die Niederlage der Preußen und die Absetzung des Königs prophezeiht. Er wurde von Studenten verhaftet und gefangen gesetzt, nahm aber später Rache hierfür, als er nach erfolgter Occupation durch die Franzosen als Secretär des Kommandanten fungirte. Am 15. Oktober, also einen Tag nach der unglücklichen Schlacht, waren in Halle sogar Siegesnachrichten verbreitet, auch der kommandirende General hatte keine authentischen Berichte. Dieser, der Herzog Eugen v. Württemberg, hatte süd- und ostpreußische Truppen unter sich, an Sollstärke 18 Bataillone und 30 Schwadronen mit der entsprechenden Geschützzahl. Jedoch betrug die Effektivstärke nicht über 14,000 Mann, und diese waren außerdem nie vollständig beisammen, denn mit ihnen sollte der Herzog auch noch den Norden Sachsens decken. Vom 13. bis 16. Oktober konzentrirten sich diese Truppen um Halle, Leipzig und Naumburg. Der Herzog kam am 14. Oktober nach Halle und nahm in der großen Ulrichstraße beim Oberbergrath Reil Wohnung. Ihm war insbesondere aufgetragen, in Halle Proviant anzusammeln; ferner sollte er den Saalpaß bei Merseburg decken. Das war keine so schwere Aufgabe, ein Angriff war kaum zu erwarten, da damals keine fahrbare Straße dort entlang führte, sondern man sich mühsam an Sümpfen und Lachen vorbeiwinden mußte.

Am Abend des 15. Oktober erhielt der Herzog die am nächsten Tage bestätigte Nachricht von der Niederlage und dem Rückzug der preußisch-sächsischen Truppen. In diesem kritischen Momente zeigte sich der Herzog seiner Aufgabe nicht gewachsen. Er klammerte sich an Befehle an, die bei der veränderten Situation keinen Sinn mehr hatten und zeigte sich gänzlich unfähig, einen schnellen Entschluß zu fassen. Er glaubte bei Halle stehen bleiben und seine detachirten Truppen erwarten zu müssen, während es doch seine Pflicht gewesen wäre, dem Könige sein unversehrtes Korps zu erhalten. Der Name des Herzogs hat seit dem 17. Oktober in Halle einen üblen Klang, ja von einzelnen Seiten ist er sogar als Verräther bezeichnet worden. Dies Urtheil ist entschieden zu hart. Am 16. Oktober konnte der Herzog noch ohne Gefahr Halle verlassen, als er dies dann am Morgen des 17. ausführen wollte, war es zu spät, abgesehen davon, daß er nach Magdeburg marschiren wollte, während er sich nach dem Urtheil der heutigen Kritik direkt nach Norden, nach Berlin, hätte zurückziehen müssen.

Am Spätnachmittage des 16. Oktober standen die preußischen Truppen lagerartig vertheilt vom Leipziger Thore aus bis nach Beesen. Der Herzog erwartete den Feind von Merseburg her, er hatte also ein Dragonerregiment als Vorposten nach Passendorf gelegt, während hinter diesem der Generalmajor von Hinrichs mit 5 Bataillonen und 4 Schwadronen als Avantgarde stand. Der Herzog selbst hatte zwei Divisionen bei sich. Eine Schlacht zu liefern beabsichtigte der Herzog eigentlich nicht. Er verlor übrigens fast den Glauben an die Niederlage der preußischen Armee, denn bis zum frühen Morgen des 17. Okt. war ihm von den Vorposten aus nicht das Geringste von fliehenden Preußen oder heranrückenden Franzosen gemeldet worden. Daß die Gefahr von Westen nahe, davon hatte er keine Ahnung. Es ist ja möglich, daß, selbst wenn der Herzog dies gewußt hätte, er vielleicht stehen geblieben wäre, um eine Schlacht anzunehmen. Allein selbst im Falle eines Sieges hätte er die Stadt nicht halten können.

Am 17. Oktober fanden dann die Gefechte bei Halle statt, denn eine förmliche Schlacht, nach unseren heutigen Begriffen, war es nicht. Dieselben gaben einen Beweis von der Unfähigkeit der höheren Führer, von der Tüchtigkeit der Subalternoffiziere und von dem kräftigen Kern der doch in den preußischen Truppen steckte. Denn den vorzüglich geführten und tapfer kämpfenden französischen Truppen wurde der Sieg nicht leicht gemacht. Am 17. Oktober früh 6 Uhr hatte der Herzog von Württemberg genaue Nachrichten über die Niederlage bei Jena und Auerstädt erhalten. Er berief in sein Quartier einen Kriegsrath, der den Abzug beschloß. Da sprengte um 8 Uhr auf schweißtriefendem Roß ein Trompeter von Passendorf herein und meldete, daß die Feldwachen überfallen seien. Dieses Faktum stimmte mit den Berechnungen des Herzogs gar nicht überein, er nannte den Trompeter kurzweg betrunken und ließ ihn in Arrest abführen. Kurz darauf folgte aber ein Offizier, der die erste Meldung bestätigte. Jetzt ritt der Herzog selbst zur Avantgarde hinaus.

(Schluß folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18861217023/fragment/page=0001

rung gelangten. Die herumgereichten architektonischen Zeichnungen gaben die übersichtlichen Erklärungen und nahmen das regste Interesse der Anwesenden in Anspruch. — Unter Kommunalem wurden nochmals die in voriger Monatsversammlung angeregten Punkte, betr. Pflasterung und Kanalisirung der Brunnen- und Luckengasse und der Schlippe am Rest, Petersberg und mehrere anderen kleinen Straßentheile, berührt. Auf die Beschwerde der Anwohner des neuen Stadttheaters, daß der Platz vor der Maschinenanlage einem permanenten Torfplatze gleiche, soll dieser anerkannten Thatsache dadurch abgeholfen werden, daß eine große Grube angebracht wird, welche den Torf direkt vom Wagen aufzunehmen hat. Sodann äußerte man sich verschiedentlich über das Projekt des Herrn Penelt an der „Goldenen Kugel" bez. die Konzessionirung eines Cafés in dem vor dessen Grundstück befindlichen Promenadendreieck. In der Mehrzahl war man dafür, daß man auch längs unserer Promenaden-Anlagen kleine nette Pavillons als Verkaufsstände für Obst, Trinkbedürfnisse u. s. w. erstehen möchte, die selbstredend unter Vorlegung der bezüglichen Zeichnungen der besonderen Genehmigung der Behörden bedürfen. Man glaubt, dadurch das Lattcherthum von den durch dasselbe mit besonderer Vorliebe aufgesuchten Promenadenanlagen abzuhalten. Als dringendes Bedürfniß wurde die Pflasterung der Martinsgasse bezeichnet, die bei besserem Zustande einen größeren Theil des oberen Leipzigerstraßen-Verkehrs mit aufnehmen könnte. Wegen vorgerückter Zeit mußten verschied. kommunale Anregungen abgebrochen und zur nächsten Versammlung zurückgestellt werden.

* [Die Baptistengemeinde zu Giebichenstein,] die namentlich in dem kleinen Handwerkerstande ihre Mitglieder hat, beabsichtigt an der Ecke der Trift- und Böckstraße durch einen Anbau an ihr Versammlungshaus einen neuen 115 Qu.-Mtr. großen Betsaal zu errichten und damit zum Frühjahr zu beginnen.

* [Zum Besten der Giebichensteiner Alters- und Waisenversorgung] wird am Sonntag Abend im dortigen Schützenhause Herr Träumer Theile des Julius Wolff'schen „Tannhäuser" recitiren.

* Im landwirthschaftlichen Institut werden größere Erweiterungen vorgenommen. So z. B. wird ein Gebäude errichtet, das eigens den Impfzwecken dienen soll, eine Nachricht die für die Landwirthe von besonderer Wichtigkeit sein dürfte. Die Impfungen sollen in dem Gebäude selbst vorgenommen werden, wodurch auch eine bessere Abwartung der Thiere erreicht wird.

* [Carl Mittell] ist nicht, wie Herr Prof. Gräfe der Halleschen Zeitung in einer Berichtigung mittheilt, ganz erblindet. Das eine Auge besitzt vollkommen normales Sehvermögen. Auf seine Berufsthätigkeit muß der Künstler deswegen verzichten, weil das andere Auge in einer Weise operativ entfernt ist, welche das Tragen eines künstlichen Ersatzauges unmöglich macht.

* [Kümmelblättchen.] Zu unserer gestern unter dieser Spitzmarke gebrachten Notiz bemerken wir berichtigend, daß der betreffende Gauner von einem Beamten der Exekutiv- nicht der Kriminalpolizei verhaftet worden ist.

* [Unglücksfälle.] Beim Ausrotten von Bäumen in dem zum Rittergute Prußendorf bei Zörbig gehörigen Gehölz verunglückte vorgestern der Handarbeiter Theuerkauf daher. Eine entwurzelte Rüster war gegen einen daneben stehenden Baum gefallen und konnte erst durch Abschlagen einiger Aeste von diesem entfernt werden. T. war zu diesem Behufe auf den Baum gestiegen, von welchem er aber bald von einem abgehauenen Aste wieder herabgerissen wurde. Der Mann erlitt durch den Fall einen Bruch des linken Oberschenkels und erwies sich deshalb seine Ueberführung nach der hiesigen Klinik als nothwendig. — Der 12jährige Sohn des Arbeiters Süße im benachbarten Wörmlitz gerieth gestern beim Spielen an der Dreschmaschine mit der rechten Hand in das Getriebe derselben und erlitt eine schwere Quetschung zweier Finger. Eine gleiche Verletzung trug das Dienstmädchen Hädicke im benachbarten Radewell davon, indem sie bei ihrer Beschäftigung an der Futtermaschine dem Getriebe zu nahe kam. — Das 2jährige Töchterchen des Böttchers Bruder von hier verschluckte in einem unbewachten Augenblicke ein Zweipfennigstück und alle Bemühungen der Eltern waren erfolglos. Erst in der Kgl. Klinik gelang es, den bereits in die Speiseröhre gerathenen Gegenstand zu heben.

* [Polzeinachrichten.] Ein Unbekannter, angeblich Handlungsgehilfe eines hiesigen Geschäfts, bezog vor einigen Tagen ein möblirtes Zimmer im Grundstück Bahnhofstraße 14. Derselbe übernachtete dortselbst, schrieb am andern Morgen einen Brief und benahm sich überhaupt harmlos. Der Fremde benutzte die Abwesenheit der Wirthin und machte sich unter Mitnahme eines schwarzen Winterüberziehers im Werthe von 62 Mark heimlich aus dem Staube. Der Dieb, ein junger Mensch von ca. 23 Jahren, klein, untersetzt, mit schwarzen Haaren und Schnurrbart, bekleidet mit bräunlichem Rockanzuge und grünlichem weichen Hute, hat eine Visitenkarte, auf den Namen „Albert Milde" lautend, hinterlassen. Die Recherchen nach dem Dieb sind bis jetzt erfolglos gewesen. — Von einem Mühlwagen von Auswärts wurde dieser Tage hierselbst bei Gelegenheit des Mehlabladens, aus der Schoßkelle eine grauwollene Pferdedecke mit bunten Streifen und mit Drell gefüttert, worauf der Name „Albert Busse, Mühle Holleben" befindlich, gestohlen.

Concert.

Für Mittwoch Abend war ein Concert des berühmten Liedersängers Herrn Gustav Walter angezeigt; als wir jedoch im Saale des „Prinz Carl" anlangten, lasen wir, daß Herr Walter durch Heiserkeit verhindert sei zu singen. Dafür hatte sich Fräulein Therese Zerbst aus Berlin bereit finden lassen, das Publikum durch den Vortrag einiger Lieder zu entschädigen. Die junge Sängerin verfügt über eine sehr klangvolle, weiche schöne, Stimme, deren etwas verschleierter Klang in der Tiefe durchaus nicht störend wirkt. Sie weiß ihre Mittel wohl zu benutzen, spricht vorzüglich aus und singt goldrein. Ihr Vortrag ist reich nüancirt, manchmal sogar zu reich, da eine zu große Fülle dynamischer Abstufungen hintereinander leicht manierirt wirkt. Von den Liedern, welche wir hörten, muthete uns Jensens „Weißt du noch" am meisten an. Der einschmeichelnde Reiz des Organs des Frl. Zerbst vereinte sich hier mit graziösem und lieblichem Vortrag. Bei dem der Individualität der Künstlerin gleichfalls sehr vortheilhaften „Wiegenlied" von Brahms störte uns das ganz unmotivirte Crescendo im letzten Vers, während wir in dem herrlichen Schumann'schen Liede, „Schöne Wiege" die Tiefe der Leidenschaft vermißten, welche Dichter und Componist gleichermaßen hineingelegt haben. Mit der genannten Sängerin theilten sich Fräulein Soldat und Frau Rappoldi-Kahrer in die Ehre des Abends. Erstere noch sehr jugendliche Künstlerin scheint uns befähigt, einmal unter den ersten Violinvirtuosen genannt zu werden. Sie hat sich eine recht bedeutende technische Fertigkeit angeeignet und hat einen markigen und doch weichen Ton. Frl. Soldat spielt nicht ausnahmslos rein, hat aber bei völliger Ueberwindung technischer Schwierigkeiten durchaus die Tendenz rein zu spielen. Außer den Variationen aus der Kreutzer-Sonate, welche sie im Verein mit Frau Rappoldi-Kahrer sehr verständnißvoll vortrug, hörten wir von ihr Präludium, Menuett und Gavotte von Bach. Technisch gelangen die drei Musikstücke recht gut, die Auffassung hätten wir etwas strenger, mehr der Eigenart des Componisten entsprechend, gewünscht. Schließlich möchten wir Frl. Soldat vor der Untugend warnen, beim Ansatz mit kurzem Bogen mit dem Frosch des Violinbogens auf die Saite zu schlagen, weil durch das entstehende knallende Geräusch der Adel des Tons beeinträchtigt wird. Frau Rappoldi-Kahrer kannten wir bereits seit Jahren als eine aus dem Pianistenmeere bedeutsam hervorragende Künstlerin. Große Kraft und Fülle des Tons, gepaart mit einem sammetweichen Anschlage, saubere, glänzende Technik und Eigenart im Vortrage sind die Hauptvorzüge der Frau Rappoldi-Kahrer. In der Gigue von Scarlatti störten uns mehrere etwas manierirte Accente, während der Vortrag des Henselt'schen Stückes vortrefflich gelungen erschien. Bei allem Lobe, dessen wir für diese Leistungen voll sind, dürfen wir aber doch nicht verschweigen, daß uns das Accompagnement der Lieder am Klavier zu sehr den Eindruck des prima vista Spielens machte, wobei wir bemerken, daß wir schon besser vom Blatt haben begleiten hören. Wir erwähnen schließlich noch die Thatsache, daß das leider sehr schwach besuchte Concert, statt wie angekündigt, um 7 Uhr, erst kurz vor halb 8 Uhr begann, was wir zum mindesten als eine Rücksichtslosigkeit gegen die pünktlich erschienene Zuhörerschaft bezeichnen müssen. Dieselbe war verurtheilt, zu frieren und sich zu langweilen, während sich die concertirenden Damen hinter ihrer spanischen Wand vortrefflich zu amüsiren schienen.

Franz Wüerst.

Standesamt Halle a. S.

Meldung vom 15. Dezember.

Eheschließungen: Der Beleuchtungs-Inspektor Carl Oscar Puls, Brunneng. 13 u. Caroline Friederike Krüger, Brunnenplatz 6. — Der Pastor Dr. Johann Leopold Bruno Bänsch, Harz 12 und Therese Magdalene Kunze, Moritzzwinger 13.

Aufgeboten: Der Schuhmacher Franz Porwoll, Zenkerg. 4 und Anna Ottich, Breitestr. 28

Geboren: Dem Buchdruckerei-Factor Reinhold Wolff, Spiegelgasse 12, eine T., Marie Louise Margarethe. — Dem Kesselschmied Hermann Kahle, kl. Sandberg 5, eine T., Lina Emma Clara Anna. — Eine unehel. T.

Gestorben: Des Arbeiter Wilhelm Gräbe T., 1 M. 14 Tg., Diemitz. — Des Schlosser Hugo Beeck S., 7 Tg., gr. Wallstraße 35/36. — Des Musiker Otto Kölling Ehefrau Anna gb. Grundmann, 32 J. 11 M. 14 Tg., Klinik.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde am 17. Dezember.

Hotel „Stadt Hamburg". Scheibke nebst Gemahlin, Bergrath aus Artern; Mr. Brantingham nebst Miß Brantingham aus Oxford; Frau Apotheker Bonte aus Hettstedt; Denis, Impresario aus Wien; Frl. Marie Soldat, Violinvirtuosin aus Berlin; Frau Rapoldi-Katerer, Kgl. Sächs. Kammervirtuosin aus Dresden: Frl. Zerbst, Concertsängerin aus Berlin; v. Helldorff, Rittergutsbesitzer aus Baumersroda; Ungar, Opernsänger aus Leipzig; Frl. von Mandryska nebst Begleitung aus Kiew; Frau Gilke nebst Töchterchen aus Guben; Scheller, Rittergutsbesitzer aus Schwarza; Danneil, Diakonus aus Bitterfeld; Rabe, Direktor aus Sangerhausen; Kaufleute: Steinheil aus Mannheim, Augustin aus Köln a. R. Wriggers aus Hanau; Lerch aus Pforzheim, Schwalbach aus Berlin, Giebel aus Dresden, Schmelzer aus Braunschweig, Schnorrenberg aus Liege i. Belgien, Kirchner und Niquet aus Berlin, Schmidt aus Bielefeld, Jordan aus Köln a. R.

Hotel zum „Kronprinz". Frau Gutsbesitzer Reußner nebst Frl. Tochter aus Eisdorf; Märzendorf, Oberinspektor aus Cöln; Ullrich nebst Frau, Rentiere und Böcking, Landwirth aus Hamburg; Woas nebst Sohn Fabrikbesitzer aus Eppingen; Kaufleute: Behr und Wunderlich aus Leipzig, Moritz, Heidenreich und Mainzer aus Berlin.

Goldener Ring. Gerresheim, Apotheker aus Hamburg; Kaufleute: Paul Koch aus Berlin, Zuleger aus Leipzig, Patschow aus Grimma, Kretschmar aus Magdeburg, Schindler aus Berlin, Aprick aus Erfurt, Wenner aus Schwelm.

Hotel zum Preußischen Hof. Petzholdt, Gerichtsassessor aus Mansfeld; Griebst, Versicherungs-Inspektor aus Magdeburg; Piper, cand. theol. Briest; Mukles, Pastor aus Tolkitz; Koch, cand. med. aus Wippra; Lütken, Ingenieur aus Kopenhagen; Hanse, Maler aus Boitsch; Kaufleute: Eberhardt aus Erlangen, Kneidel aus Berlin, Schreiner aus Kaiserslautern, Pape aus Buckau.

Hotel zur Stadt Berlin. Hoffmann, Predigeramtskandidat aus Spökay; Reinbrecht, Ingenieur aus Wien; Baum, Gutsbesitzer aus Altona; Eberstein Baumeister aus Magdeburg; Kaufleute: Clar aus Braunschweig, Koch aus Herbstedt, Korn nebst Frau, aus Siegen; Seyfarth und Paulsen aus Berlin.

Hotel Heller. Kaufleute: Keller aus Dresden, Heine, Thomas, Flemming Weber aus Breslau, Reichelt aus Freiburg, Rosenkranz und Bluling aus Berlin, Meißner aus Wittenberg.

Gewinnliste
der 3. Klasse 175. Königl. Preuß. Klassenlotterie.
Zweiter Tag. (Ohne Gewähr.)

1 Gewinn à 30000 Mark auf Nr. 142390.
1 " à 15000 " " " 184220.
1 " à 6000 " " " 3511.
1 " à 5000 " " " 33750.
3 Gewinne à 3000 " " " 30614 9178 149559.
4 " à 1500 Mk. auf Nr. 120424 189793 164757 179822.

Gewinne à 500 Mark auf Nr. 25425 68174 79030 80186 118735 119001 131879 179837 183102 184121 20490 110213 114735 117629 124244 183346.

Gewinne à 300 Mark auf Nr. 54592 58629 67589 67708 78432 81303 89321 103453 113947 127307 128333 132916 138953 142462 152411 152689 156872 179365 186487 5347 21537 25925 33540 43826 46866 48229 52763 59682 73650 91602 92261 93917 121564 126008 131513 133599 137192 140784 140904 170865 170945 174091 188085.

Gewinne à 200 Mark auf Nr. 2352 5427 8589 11222 11405 12468 17176 18606 22649 23415 27750 41088 42369 52282 52777 53807 58348 67526 68979 69916 70046 73302 79123 81674 91462 92597 93797 97653 99915 104557 111342 112090 112917 113866 116836 119958 123135 130729 198933 147634 148222 151151 158786 161330 161651 167809 168895 170644 174838 176007 177790 183762 184577 188232 3363 3521 7847 8596 11674 13873 18610 19524 23730 27487 33579 35900 38958 39538 39724 48016 61678 65349 65681 67818 74846 76186 76698 82796 84765 88689 90742 107790 108104 111176 111262 112093 118315 123005 125549 132008 132102 133237 136708 139947 142033 144171 154858 157767 163795 165059 176437 179429.

Provinz und Nachbarstaaten.

* Aus der letzten Provinzial-Ausschuß-Sitzung der Provinz Sachsen ist folgendes zu bemerken: Zur Ausführung eines Ziegelofenbaues für die Gutsverwaltung der Irrenanstalt Altscherbitz zu einem gegen den ersten Voranschlag durch Anlegung erweiterter Trockenräume um 4000 Mark erhöhten Kostenanschlag sowie zu den vom Herrn Landes-Direktor vorgeschlagenen Modalitäten der Verausgabung und allmäligen Deckung eines Theiles der Gesammtbaukosten wurde Genehmigung ertheilt. Der Etat der Gewerbekammer des Regierungsbezirkes Merseburg wurde in Einnahme und Ausgabe auf 4160 Mk. festgestellt. Gleichzeitig wurde beschlossen, die von den Gewerbekammern für Erfurt und Merseburg beschlossene Herabsetzung der von dem IX. Provinzial-Landtage bewilligten Tagegelder und Reisekosten-Entschädigungen zu genehmigen, die dritte Gewerbekammer aber zu ersuchen, sich den desfallsigen Beschlüssen der Gewerbekammer zu Halle anzuschließen. Für die gemäß § 6 der Bestimmungen über die Gewerbekammern an Stelle der vom IX. Provinzial-Landtage gewählten Mitglieder, welche die Wahl abgelehnt hatten oder vor Abgabe der Annahme-Erklärung verstorben waren, als Mitglieder eingetretenen Stellvertr. wurden Ergänzungswahlen vorgenommen und für Merseburg gewählt: 1. Abth. für Landwirthschaft: Amtmann Rusche zu Reideburg bei Halle und Ober-Amtmann Dr. Humbert zu Schraplau. 2. Abtheilung für Handel: Kaufmann Hermann Bonstedt zu Halle. 3. Abtheilung für Industrie: Fabrikbesitzer Louis Jentzsch zu Halle. 4. Abtheilung für Handwerker: Klempnermeister Schenk zu Naumburg. Wegen der von dem Herrn Minister des Innern versagten Genehmigung des vom Provinzial-Landtage unterm 8. März 1882 beschlossenen Nachtrags zu dem Reglement für die Verwaltung der Arbeits- und Landarmenhäuser der Provinz Sachsen, weil die Erwägungen über die Zulassung der — in jenem Nachtrage vorgesehenen — körperlichen Züchtigung als Disziplinarstrafe für Korrigenden bisher zu dem Beschlusse, die Strafe in Anwendung zu bringen, nicht geführt hätten, wird beschlossen, dem Provinzial-Landtage von der Sachlage Mittheilung zu machen. Auf den vom Fischereiverein für das Stromgebiet der mittleren Elbe und deren Zuflüsse — Provinz Sachsen und thüringische Staaten — gestellten Antrag auf Gewährung einer Beihülfe wurde beschlossen, dem Verein unter dem Ausdruck des Wohlwollens für seine Bestrebungen mitzutheilen, daß der Provinzialverband auch diesem Zweige der Landeskultur durch Gewährung von Beihülfen Förderung wolle angedeihen lassen, dies jedoch erst thun könne, wenn die in der Provinz vorhandenen Einzelvereine bei möglichster Wahrung ihrer Selbstständigkeit zu einem Provinzialvereine vereinigt seien. Zu den Kosten der Eindeichung der sogenannten Schellsitzer Aue im Kreise Naumburg wurde den Interessenten ein mit 2 pCt. zu verzinsendes und mit 2 pCt. zu amortisirendes Darlehen aus dem Landes-Meliorations-Fonds bewilligt. In Folge der mit Ende dieses Jahres ablaufenden dritten Wahlperiode der Mitglieder des Direktorialraths der Provinzial-Städte-Feuersozietät der Provinz Sachsen wurde die Neuwahl desselben vorgenommen und dabei die bisherigen Mitglieder und Stellvertreter wiedergewählt; nämlich, als Mitglieder: Stadtrath Kreischmann in Magdeburg, Bürgermeister Schrecker in Eilenburg und Bürgermeister Dr. Schweineberg in Mühlhausen; als Stellvertreter: Bürgermeister a. D. v. Holleuffer in Röschenrode, Rittmstr. a. D. Tellemann in Schkölen und Apotheker Tromsdorf in Erfurt. An Stelle des aus dem Bezirk versetzten Geheimen Justizraths, Professor Dr. Meyer zu Halle wurde der Bürgermeister Schneider daselbst als stellvertretendes Mitglied des Bezirks-Ausschusses für den Regierungs-Bezirk Merseburg auf die noch übrige Dauer der bis 1. April 1890 währenden Wahlperiode gewählt. Die Gewährung einer Beihülfe zu den Kosten des Ausbaues des Schlosses in Lützen wurde abgelehnt.

* Die Eröffnung der Bahnstrecke Merseburg-Mücheln mit den Zwischenstationen Niederbeuna, Frankleben, Wernsdorf, Neumark-Bedra, Lützkendorf, hat am 15. d. stattgefunden und zwar sind die Haltstellen Frankleben und Lützkendorf sowie die Stationen Mücheln für die Personen-, Gepäck- und Privatdepeschenverkehr und für die Abfertigung von Eil- und Frachtgütern, die Haltepunkte Neumark-Bedra, Niederbeuna und Wernsdorf dagegen nur für den Personen-, Gepäck- und Privatdepeschen-Verkehr. — Die letzten Postfahrten von und nach Mücheln sind am Dienstag mit bekränzten Wagen, Postillon in Gala, unter lebhafter Theilnahme der Bevölkerung des Geiselthales ausgeführt worden.

* „Wir schlagen ihn todt". Der Schmiedegeselle Reich arbeitete früher in Garz in der Eisengießerei des Herrn Euen; er hatte mit den Knechten oft Streit. Jetzt arbeitet derselbe in Gülpe. Sonntag war er nach Garz gekommen, wo er im Kruge mit den Knechten wieder zusammenstieß. Reich flüchtete vor der Uebermacht, doch liefen die Knechte nach und stießen auf der Dorfstraße die Worte aus: „Wir schlagen ihn todt". Reich wurde auch erfaßt und so furchtbar geschlagen, daß er in Folge der erhaltenen schweren Wunden nach mehreren Stunden verstorben ist. Die Thäter sind bereits ermittelt und es wäre nur zu wünschen, daß eine sehr strenge Bestrafung eintreten möchte, damit die Schlägereien endlich wieder abnehmen.

* Stürme im Thüringer Wald. Von Waltershausen wird gemeldet, daß die Stürme in den letzten Tagen im Thüringer Walde arg gewüthet haben. Es sei vielfacher Bruch in den Wäldern verursacht worden und zahlreiche Straßensperrungen durch gestürzte Baumriesen vorgekommen.

* Telephon-Anlage in Nordhausen. Wie wir vernehmen, haben sich gegen 20 hiesige Firmen vereinigt, um eine allgemeine Fernsprech-Einrichtung für Nordhausen und Umge-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18861217023/fragment/page=0002

end durch Vermittelung des Reichspostamts in's Leben treten zu lassen. Nächsten Freitag Abend findet im Restaurant „Zur Reichskrone" eine Zusammenkunft und Besprechung hiesiger Interessenten in Betreff der hiesigen Telephonanlage statt.

* **Schauerlicher Fund.** In dem Forstorte Grips bei dem Flecken Kalvörde wurde in den letzten Tagen der vergangenen Woche das Gerippe einer bis auf die Knochen verwesten weiblichen Leiche aufgefunden. In der Nähe derselben fand sich ein Tragkorb, der mit einer Schürze zugebunden war. Nach allen Anzeichen sind es die Ueberreste der seit dem 1. April vermißten Wittwe des Feldhüters Reke von Neuhaldensleben, welche wahrscheinlich in einem Anfall von Geistesstörung Hand an sich gelegt hat.

* **Die wandernde Kugel.** In dem eine Meile von Mühlhausen entfernten gothaischen Dorfe Körner wurde am 8. Dezember dem Invaliden August Aßmuß, welcher den Feldzug 1870/71 bei dem 6. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 95 mitgemacht, eine Kugel entfernt, welche der Aermste beinahe 16 Jahre unterhalb der rechten Schulter bei sich geführt. Aßmuß erhielt die Kugel am Abend des 12. Januar 1871 nach Beendigung der Schlacht bei Le Mans von einem Franctireur. Die Kugel ist als eine zusammengedrückte Bleimasse an der rechten Hüfte von einem dortigen Arzte gefunden. Der Verwundete ist nach überstandener Operation natürlich sehr schwach, jedoch ist Hoffnung vorhanden, denselben am Leben zu erhalten.

* **Entsetzliches Unglück.** Eine Bergarbeiters-Ehefrau Weber in Marienthal war am Freitag in einem Waschhause beschäftigt, als ihr 17½ Jahre altes Töchterchen zu ihr trat und über Kälte klagte. Die Mutter nimmt das Kind und setzt es auf den mit einem Deckel verdeckten Waschkessel, in dem das Wasser kochte. Während nun die Mutter weiter arbeitet, kommt ein 7 Jahre altes Schwesterchen von der Kleinen, will sich auch auf den Kessel setzen, der Deckel kippt um und beide Kinder fallen in den kochenden Kessel. Obwohl nun die Mutter beide Kinder sofort herausnahm, ist die Kleine bereits Sonnabend ihren Brandwunden erlegen, die Größere, die sich in der Hauptsache Brandwunden an den Beinen zugezogen hat, lebt noch und dürfte vielleicht am Leben erhalten werden.

Handel und Verkehr.

* Bericht des Börsenvereins zu Halle a/Saale 16. Dezbr. 1886. Preise mit Ausschluß der Maklergebühr p. 1000 kg Netto. Weizen fester. 144—158 Mark. Landweizen bis 162 feinster über Notiz. Roggen angen. 132 — 137 Mk. Gerste ruhig, f. Sorten gefr. Chevalier 160—182 Mk. Hafer ruhig 120—123 Mk., Raps ohne Angebot — — Mk. bezahlt. Mohnsamen 43—44,50 Mark. Erbsen 155 — 175 f. bess. bez. Kümmel ohne Notiz. Stärke incl. Faß p. 100 kg Netto gefragt 34 — 35,50 Mk.

Ermittelte Preise des Großhandels p. 100 kg Netto.

Linsen 28 — 40 Mk. Bohnen 16 — 17,00 Mark, Schwertbohnen, Lupinen, Kleesaaten, Mohnsamen ohne Angebot.

Futterartikel: Futtermehl 13—14 Mk., Roggenkleie 9,75 Mk. Weizenschalen 8 — 8,25 Mark. Weizengrieskleie 8,25 Mark. Malzkeime helle 9½ — 10½ Mk., dunkle 8,50—9 Mk. Oelkuchen 11,75 — 12,00 Mk. Malz 27 — 28,00 M. Rüböl 45,50, Mark. Solaröl 0,825/3° 11,50 — 12 Mark. Spiritus p. 10,000 L% still. Kartoffel- 37,80 Mark.

* Wie uns aus Bukarest mitgetheilt wird, ist dort am 26. v. M. zwischen Großbritannien und Rumänien ein Uebereinkommen abgeschlossen worden, durch welches die Dauer des bestehenden, auf den 12. Juli 1890 erstmals kündbaren engl.-rumänischen Handels- und Schifffahrtsvertrages vom 5. April April 1880 bis zum 10. Juli 1891 verlängert worden ist, d. i. bis zu demselben Termin, zu welchen die deutsch-rumänische Handelskonvention vom 14. November 1877 zuerst kündbar wird.

* Im Kursbureau des Reichs-Postamts wird gegenwärtig eine neue Post- und Eisenbahnkarte des Deutschen Reiches in 20 Blättern (Maßstab 1 : 450,000) auf Grund der Generalstabskarten bearbeitet. Auf der neuen Karte werden sämmtliche Post- und Telegraphenanstalten, die Eisenbahnstationen, die bestehenden Postverbindungen und Eisenbahnlinien sowie alle Kunststraßen und diejenigen nicht kunstmäßig ausgebauten Landstraßen, welche jederzeit fahrbar sind, unter Angabe der Entfernungen zwischen den einzelnen in Betracht kommenden Orten, enthalten sein.

Von der neuen Karte sind jetzt Blätter III, IV IX und XIV fertiggestellt.

Es umfaßt: das Blatt III den nordöstlichen Theil von Mecklenburg und den nordwestlichen Theil von Pommern (von Rostock bis Colberg),

das Blatt IV den nordöstlichen Theil von Pommern und den nordwestlichen Theil von West-Preußen (von Cöslin bis Elbing),

das Blatt IX den größten Theil der Provinz Posen nebst Theilen der angrenzenden Provinzen (von Glogau bis Marienwerder),

das Blatt XIV die Provinz Schlesien mit Ausnahme des nordwestlichen Theils.

Der Verlag der Karte ist dem Berliner Lithographischen Institut von Julius Moser (Berlin W Potsdamerstraße 110) übertragen, von welchem die Karte zum Preise von 2 Mark für das unausgemalte Blatt und von 2,25 M. für jedes Blatt mit farbiger Angabe der Grenzen im Wege des Buchhandels zu beziehen ist.

Der Preis der ganzen Karte beträgt etwa 35 Mark für das unausgemalte und 40 Mark für das ausgemalte Exemplar.

Die besonderen Kartenfelder, welche aus einzelnen Gegenden wegen erheblicher Dichtigkeit der Verkehrsanstalten ꝛc. in größerem Maßstabe angefertigt worden sind, werden den betreffenden Hauptblättern der Karte ohne Preiserhöhung beigegeben.

* Magdeburg, 16. Dezember. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 96 Pzt. 20,30, Kornzucker, excl. 88 Gr. Rendem. 19,70. Nachprodukte excl., 75 Gr. Rendem. 17,25 fest. — Exportwaare besser. Gem. Raffinade mit Faß 25,25, gem Melis I., mit Faß 23,75. Fest. Wochenumsatz im Rohzucker geschäft 388,000 Ctr.

Verschiedenes.

* Eine Stadt, die einzustürzen droht, ist, wie aus Rom gemeldet wird, Bagnara in Calabrien. Es sind dortselbst 23 Häuser eingestürzt und das gleiche Schicksal droht anderen 24 Gebäuden. Die Ursache der Katastrophe liegt in einem im Bau begriffenen, falsch angelegten Tunnel. Die Erbitterung gegen die Leiter des Eisenbahnbaues ist eine außerordentliche und mußte Militär requirirt werden, um diese sowie das Baupersonal vor der Wuth der Bevölkerung zu schützen.

* Es wurde seiner Zeit viel bestritten, ob Franz Liszt Freimaurer war und ob er auch nach seiner Priesterweihe dem Bunde angehörte. Der Streit dürfte nach dem nachfolgenden Nekrolog eines Freimaurerblattes endgiltig abgeschlossen sein. Dasselbe schreibt: „Entwalt zum ewigen Osten ist am 31. Juli d. Js. in Bayreuth einer der genialsten Künstler und Männer dieses Jahrhunderts, der ein würdiges Glied unseres Weltbundes war und sich während seines ganzen Lebens auch als solches durch seine mauerischen Thaten bewährte. Es ist dies Br. Franz Liszt, dem wir hier einen Akazienzweig auf das Grab legen. Millionen und Millionen hat Liszt in seiner Siegeslaufbahn verdient — für Andere. Seine Kunst, seine Zeit, sein Leben gab er Denen hin, die darauf Anspruch machten; so pilgerte er, eine lebendige Verkörperung des St. Simonismus, dem er sich einst zugewendet, durch's Dasein. Br. Franz Liszt ist im Jahre 1841 zu Frankfurt a. M. in der Loge zur Einigkeit durch Georg Kloß in den Freimaurerbund aufgenommen. Als Bürge finden wir den Komponisten W. Th. Speyer verzeichnet. Der Reception wohnte Felix v. Lichnowsky bei. Seine Beförderung in den II Gr. erhielt er in einer Berliner Loge, während er im Jahre 1870 als Mitglied der Loge zur Einigkeit in Budapest zum Meister erhoben wurde. Seit 1845 war er auch Ehrenmitglied der L. Modestia cum Libertate in O. Zürich. Wenn es einen Freimaurer gegeben hat, der sich rühmen konnte, bei Pius IX. und Leo XIII. gut angeschrieben zu sein, so war es Br. Franz Liszt, der im Jahre 1865 in Rom Abbé wurde."

* Das Testament der Patti. Man schreibt aus Paris: „Vor ihrer Abreise nach Amerika hat Adelina Patti ein Testament verfaßt, welches sie bei einem Londoner Advokaten deponirte. Die einzelnen Bestimmungen, so weit sie nicht geheimer Natur sind, sehr interessant. So erklärt die Diva, daß sie ihrem Gatten, der selbst zwei Millionen besitzt, die Hälfte ihres Vermögens vermache; ein Viertel fällt der Familie ihres Schwagers Strakosch zu. Der Rest soll angeblich dazu verwendet werden, in allen größeren Städten, in welchen Adelina Patti Triumphe gefeiert, „Patti-Stipendien" zur Ausbildung talentvoller Sängerinnen zu stiften. Zum Schlusse setzt die Patti fest, daß ihr Grab Winter und Sommer stets frische Blumen schmücken müssen, da sie, umgeben von Blüthen gelebt habe und auch unter Blüthen begraben sein wolle."

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 16. Dezember. Wie die „Presse" meldet, hat das österreichische Handelsministerium bereits den Entwurf eines mit Griechenland abzuschließenden Handelsvertrags, auf der Grundlage der unbeschränkten Meistbegünstigung ausgearbeitet. Der rumänische Minister Sturdza trifft am 17. d. M. in Pest ein behufs Einleitung von Verhandlungen über einen Handelsvertrag mit Rumänien.

Paris, 15. Dezember. Senat. Im weiteren Verlaufe der Sitzung verlangte Léon Say bei Berathung der Vorlage wegen provisorischer Bewilligung der beiden Zwölftel des Einnahmebudgets nähere Mittheilungen über die fiskalischen Reformen, die in der Erklärung des neuen Kabinets angekündigt seien. Finanzminister Dauphin erwiderte, die Reformen, welche die Regierung einzubringen gedenke, würden ohne Zweifel die Zustimmung der Majorität der Kammer finden. Ministerpräsident Goblet sagte, die Regierung suche eine Majorität und werde sich bemühen, die Grundlagen zu finden, auf welchen sie sich mit einer Majorität verständigen könne. Die Berathung wird morgen festgesetzt.

Kopenhagen, 15. Dezember. Die „Berlingske Tidende" bezeichnet die in auswärtigen Zeitungen enthaltenen Nachrichten über eine Vermehrung der dänischen Armee und über Befestigungsanlagen in Dänemark durch Unterstützung fremder Mächte als völlig unbegründet. Die von dem Ministerium beantragten Befestigungsanlagen erforderten nicht, wie behauptet, einen Aufwand von 90 bis 150 Millionen, sondern nur von 39 Millionen Kronen, auch sei für ihre Durchführung ein Zeitraum von 5 bis 7 Jahren in Aussicht genommen. Dieselben könnten folglich nicht als Kriegsrüstungen bezeichnet werden.

Brüssel, 15. Dezbr. In einer heute stattgehabten Sitzung aller Ausschüsse für die internationale wissenschaftliche und industrielle Ausstellung, welche hier im Jahre 1888 stattfinden soll, erklärte der Handelsminister, daß die Regierung das Patronat über die Ausstellung übernehmen wolle.

Auf einen Gasthof in der Nähe von Halle, wozu circa **4 Morgen Garten** und Feld gehören, die Gebäude mit 18 300 Mk. in der Landesbrandkasse versichert sind, werden zum 1. Januar 1887

18000 Mark

zur ersten Hypothek gesucht. Offerten werden unter **H. No. 105** bei Herrn **H. Gräfe**, gr. Märkerstraße 7 abzugeben, erbeten.

1 Pianoforte verk. billig Baderei 3.

Zu sofortigem Antritt zuverlässiger Mann zu den Pferden gesucht. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Geübte Schneiderin sucht Beschäft. Alle Art Weißnähen verfert. Parkstr. 4, p. r.

Für meine Kommandite in Halle a. S. suche ich eine

Expedientin,

die möglichst schon als Verkäuferin thätig gewesen ist.

Selbstgeschriebene Offerten mit Lebenslauf, Zeugniß-Abschriften und Gehaltsansprüchen beliebe man direkt zu richten an

W. Spindler,
Spindlersfeld bei Köpenick.

Hermannstraße 4 sind mehrere Wohnungen und 1 Laden zu vermiethen. Näheres bei

Gebr. Zuber.

Wohnung mit Balkon, 1. Etage, 4 Zimmer, Küche ꝛc. für 400 ℳ zu vermiethen **Thorstraße 12.** Näheres daselbst **II. Etage.**

Schmiedstraße No. 17 im Hause der **Kinderbewahranstalt** sind an ordentliche Familien Wohnungen zu vermiethen, sofort beziehbar, zum Preise von 9,50 Mark bis 12 Mark monatlich. Näheres

beim Hausmann.

1 kl. Pferdestall wird im Neumarkt-Viertel zu **miethen gesucht.**
Näh. **H. Naute,** Geiststr. 22.

Chinesische schwarze und grüne Thees
letzter Ernte, lose und in Paketen, große Auswahl in allen Preislagen.
Feinste Bourbon-Vanille,
Hallenser Cacao,
Cacaomasse, feinste,
Holländischer Cacao,
Vanille- u. Gewürz-Chocoladen verschiedener Fabrikate
halten bestens empfohlen
Helmbold & Comp., Leipzigerstraße 109.

Das allgemeine Urtheil ist die zuverlässigste Bürgschaft für den Werth und die Güte einer Sache.

Philipp Greve-Stirnberg's

Magenbitter „Alter Schwede"

wurde unterm 12. März **1859 concessionirt** und auf den Industrie-Ausstellungen zu **London 1862,** zu **Dublin 1865,** zu **Paris 1867,** zu **Wien 1873,** zu **Bremen 1874,** zu **Amsterdam 1883,** zu **Boston 1883,** zu **London 1884** und zu **Antwerpen 1885** prämiirt.

Derselbe ist das vortrefflichste Genussmittel zur Förderung der Verdauung und ist ächt und unverfälscht zu haben:

in Halle bei **Julius Bethge,** Leipzigerstrasse, **Ferd. Hille,** Geiststrasse, **Paul Jahn,** Leipzigerstrasse, **Aug. Lauffer,** Leipzigerstrasse, **J. R. Strässner,** Bernburgerstrasse, **G. W. Thieme,** Leipzigerstrasse.

Bei dem lebhaften und sich stets mehrenden Absatze, dessen sich unser **Alter Schwede** erfreut, können wir nicht umhin, unsere verehrten Consumenten noch besonders darauf aufmerksam zu machen, dass es noch immer Geschäfte giebt, die es nicht **für Betrug halten,** sich unsere **Originalflaschen** zu beschaffen, und daraus dem Publikum **ganz gewöhnliche Bitterbranntweinfabrikate,** welchen **ohne jedes Recht der Name Alter Schwede** beigelegt, als unser ächtes Fabrikat zu verkaufen.

Philipp Greve-Stirnberg in Bonn,
alleinige Fabrik des ächten Magenbitters **„Alter Schwede".**

Ehrendiplome, goldene und silberne Medaillen.

Unsere Etiquette ist als Schutzmarke eingetragen.

Kegelbahn! **Montag Abend Kegelbahn frei geworden.** **Salon Rosenthal.**

Kl. weißer **Hund** mit braunen Flecken entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Wörmlitzerstraße 50.

Die Volksküche

befindet sich **Brunowarte No. 16.** Das Lösen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorräthig sein wird.

Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs,** große Ulrichstraße 24, zu haben.

Die Verwaltung der Volksküche.

Krieger-Begräbniß-Verein.

Laut Beschluß der General-Versammlung vom 6. Dezember c. wird die diesjährige Weihnachtsfeier mit Kinderbescheerung am 2. Feiertage Sonntag den 26. Dezember c. Abends 7 Uhr im Hotel zum Kronprinzen stattfinden. Es wird ersucht, den Eingang zum Festsaal vom großen Schlamm aus zu nehmen. Die Betheiligungsliste liegt bei dem Unterzeichneten bis zum 20. Dezember aus; ein Cirkular wird nicht umher geschickt.

Der Vorstand.
J. A.:
Trautmann.

Dank.

Auf meine Bitte erhielt ich für die bedrängte **Predigerwittwe** von 72 Gebern (1 bis 50 Mk.) im **Gesammtbetrage** von 438 Mk. 15 Pf. — Für die **Weihnachtsbescheerung** auf unserer **Waisenanstalt** erhielt ich von der N. M. Sch. Gr. M. G. durch Herrn A. 50 Mk., von J. R. H. u. Buchh. G. je 3 Mk., von H. St. R. A. 5 Mk. u. von einer hiesigen Buchhandlung 41 Stück werthvolle Jugendschriften. Herzlichen Dank und Gottes reichsten Segen allen lieben Freunden und Bekannten, die in so reicher Weise meiner Armen und Waisen gedacht.

Friedrich Palmié, P.

Familien-Nachrichten.

Durch die **Geburt** eines **gesunden Knaben** wurden **hocherfreut**
Prof. Dr. med. Pott u. Frau
geb. **Kuntze.**
Halle, den 14. XII. 86.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18861217023/fragment/page=0003

Moabit,

Gr. Ulrichstraße Nr. 26.

Bier- und Wein-Handlung,

Gr. Ulrichstraße Nr. 26.

empfiehlt zum bevorstehenden Feste:

Punschessenzen der rühmlichst bekannten Fabrik von **Otto Jannasch** in Bernburg. 7mal prämiirt.	Garantirt reinen, süßen und herben **Tokayer** und **Rusterausbruch-Medicinalweine.**	Direkt bezogene **Capweine,** für Reconvalescenten sehr zu empfehlen.	**Französ. Rothweine, Rhein- und Moselweine, Portwein, Sherry, Madeyra, Malaga etc.**	**Harzburg-Juliushaller-Sauerbrunnen,** vorzügliches Erfrischungsgetränk.
Eberlbräu, zur Zeit das beliebteste Bier der Stadt — München.	**Nürnberger Exportbier** der Freiherrl. v. Tucher'schen, vormals Königlichen Brauerei in Nürnberg.	**Culmbacher Exportbier** der ältesten Culmbacher Brauerei von **Georg Sandler.**	**Moabiter Klosterbräu, Pariserbräu, Exportbier,** dunkel, **Lagerbier,** hell.	**Berliner Weissbier, Weizen-Lagerbier** aus der Brauerei von **Franz Lohrenz** in **Weißenfels.**

Sämmtliche Biere werden in Fässern und Flaschen frei in's Haus geliefert.

Unsern hochgeehrten Abnehmern die ergebene Bitte, Bestellungen **vor** dem Feste **rechtzeitig** machen zu wollen, damit dieselben in **gewohnter prompter Weise** ausführen können.

Auction.

Sonnabend, den 18. d. Mts. Vormittag 9½ Uhr versteigere ich Geiststraße 42 freiwillig
10 Stück Schneidekluppen von ¼ bis 1½ Zoll schneidend, nebst den dazu gehörigen Gewindebohrern.

Kraft,
Gerichtsvollzieher in Halle a. S.

Auction.

Heute Freitag, den 17. Dez. von Nachm. 2 Uhr an versteigere ich Martinsgasse 18 verschiedene Möbel, Spielwaaren, 1 großen Posten neue Schuhwaaren in allen Größen und vieles mehr.

W. Schramm, Auctionator.

Auction.

Freitag, den 17. ds., Vorm. 11 Uhr versteigere ich in den Lagerräumen des Herrn Otto Westphal, Filiale hier — Steinthorbahnhof — in einer Streitsache:
2 Schock 3zöll. Felgen und 14 Stück Eichen.

Hirsch,
Gerichtsvollzieher.

A. L. Müller & Co.,

Halle a. S., Poststr. 8,
empfehlen als passende
Weihnachtsgeschenke:

J. A. HENCKELS SOLINGEN

Tisch-Messer und Gabeln,
Dessertmesser- und Gabeln,
Tranchirbestecke,
Butter- und Käsemesser,
Austernbrechmaschinen,
Austerngabeln,
Cabaretgabeln,
Geflügelscheeren,
Papierscheeren,
Scheerenetuis,
Nagelscheeren,
Stickscheeren,
Taschenscheeren,
Schneiderscheeren,
Knopflochscheeren,
Taschenmesser,
Korkziehermesser,
Champagnermesser,
Radirmesser
Trennmesser
aus der Fabrik von
J. A. Henkels, Solingen
ferner:
versilberte Bestecke
von **Cristofle & Co., Carlsruhe**
zu Fabrikpreisen.

Rothe Kreuz-Loose à 5 Mk.
Dombau-Loose à 3 Mk.
bei **Steinbrecher & Jasper.**

Um das Lager in
Christbaum-Confekten
vor dem Umzuge nach meinem Grundstück
Leipzigerstrasse 80
zu räumen, verkaufe von heute ab zum Selbstkostenpreis.

Carl Tornow,

Honigkuchen- und Zuckerwaaren-Fabrik,
Klausthorstraße 20.

Neu! eingerichtetes Geschäftshaus = en gros. =

Emil Graf,

vorm. **H. Räffer,**
Rathhausstraße 2.

Grösstes! Schaufenster Mittel-Deutschlands. = detail. =

Nahe am Markt, Leipzigerstraße und Pferdebahn.

Weihnachts-Ausstellung.

Reichhaltigste Auswahl der üblichen **Erzgebirgs-, Sonneberger- und Nürnberger Spielwaaren,**
sowie aller **besseren Fabrikate und Specialitäten.**

Schaukelpferde, f. Gespanne, Velocipede, Turnapparate, Laterna magica, Dampfmaschinen, Modellschiffe, Theater, Kindermöbel, Zinnfiguren, massiv und flach. Neuheiten: Feldeisenbahnbau, Hannibal etc. Alle f. Metallspielwaaren, Kochmaschinen, Militär-Requisiten. Puppen u. Puppen-Ausstattungen vom **billigsten bis zum hochelegantesten.**

Leipzigerstraße 11, I. Etage. **Leipzigerstraße 11, I. Etage.**

Gerichtlicher Ausverkauf.

Der **Ausverkauf** der zur **Concursmasse** über das Vermögen der Handelsgesellschaft **Schulze & Herzfeld** von hier gehörigen
Confektions- und Manufakturwaaren
wird im Geschäftslokale **Leipzigerstraße 11, I. Etage,**
Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 3—6 Uhr
zu **billigen** Preisen fortgesetzt.

Bernh. Schmidt, Concurs-Verwalter.

Möbel-Fabrik und Magazin

von

G. Schaible,

Große Märkerstr. 5, vom Markte links,
empfiehlt sein großes Lager
selbstgefert. Möbel u. Polsterwaaren
in allen Holzarten.
Passende Weihnachtsgeschenke u. einzelne Stücke Möbel
zu herabgesetzten Preisen.

Kuchenbretter u. Bleche

werden zum bevorstehenden Feste nicht ausgeliehen! Noch von früheren Gelegenheiten rückständige, wolle man gefl. bald abliefern.

Die Bäcker-Innung zu Halle a. S. und Umgegend.

Grosse Weihnachts-Auction.

Sonnabend den 18. Dez. Nachm. 1 Uhr
Große Brauhausgasse 9.
Kunst- und Luxuswaaren ꝛc. ꝛc.
O. Radestock, Auktions-Commissar.

Prima Astrach. Caviar,
feinste Novemberwaare empfing in Originalsendung
Julius Bethge,
Leipzigerstrasse 2, Geiststrasse 29.

Zur Festbäckerei

empfehle sämmtliche Waaren in bester Qualität zu billigsten Preisen
Oswald Teichmann.

Nächsten Sonnabend und Montag darauf **Weissbier** in der
Poppe'schen Brauerei.

Victoria-Theater.

Freitag den 17. Dezember 1886
Grosse Künstler-Vorstellung.
Zweites u. vorletztes Gastspiel der
Geschwister Frls. Fahrbach,
Gesangs-Duettistinnen vom Krystallpalast in Leipzig.
Auftreten der Instrumentalisten **Familie Price,** der Couplet- und Liedersängerin Frl. **Carla Walton** und des Gesangs- und Charakterkomikers Herrn **Siegmund Stein.**
Sonnabend den 18. Dezember 1886
Drittes und letztes Gastspiel der **Geschwister Fahrbach.**
Nachmittags 4 Uhr
Große Kinder-Weihnachtsvorstellung
des Riesen-Kaiser-Cyklorama's.

Deutsches Schwert.

Heute Donnerstag
Schlachtefest,
außer ff. **Lagerbier**
echt Culmbacher à Glas 20 Pfg.

Bauer's Brauerei.

Heute Freitag Abend
Fricassée von Huhn.

Freitag den 17. Dezember
Schlachtefest.
H. Troitzsch, Schulgasse 4.

Als **verpflichtete Fleischbeschauer** für den 2. Bezirk empfehlen sich
O. & A. Winkler,
Halle a. S., Königstraße 33, III. Etage.

Ein Schüler höh. Kl. f. Pension. Off. m. Preisang. b. 21./12. a. **S. H. 10** a. d. Exp. d. Bl.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Pinckert in Halle. — Blötz'sche Buchdruckerei [R. Mettcher, geb.] in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes Große Ulrichstraße 13, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18861217023/fragment/page=0004